

Digitalisierungsstrategie

Präambel

Die Welt, in der wir leben, wird zunehmend von technologischen Entwicklungen bestimmt. Für eine Institution, wie die Pädagogische Hochschule OÖ, die Lehrer:innen ausbildet, fort- und weiterbildet, Schulen in ihrer Entwicklung begleitet und in diesem Bereich forscht, ist es daher unabdingbar, die Digitalisierung als zentrales Forschungs- und Handlungsfeld zu etablieren.

Die PH OÖ positioniert sich im Kontext des digitalen Wandels als Vorreiterin und Dienstleisterin sowohl für angehende als auch für bereits tätige Lehrer:innen. Dabei geht es nicht nur darum, Themen wie Apps, KI, technische Geräte und zukünftige Anwendungen theoretisch zu behandeln. In Lehre und Forschung steht vielmehr im Mittelpunkt, welche Auswirkungen diese Technologien auf den Menschen haben, wie sie zum Wohl der Gesellschaft genutzt werden können und wie sie das schulische und pädagogische Umfeld transformieren.

Ziele

Die Digitalisierungsstrategie hat das primäre Ziel, den Bildungsauftrag durch die systematische Integration digital unterstützter Lehr- und Lernprozesse erfolgreich und nachhaltig zu fördern. Hierbei werden aktuelle digitale Lehr- und Lerntheorien sowie fachspezifische Forschungsergebnisse berücksichtigt. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die folgenden Bereiche:

- 1) Hochschulentwicklung
- 2) Lehre (AFWB)
- 3) Schulentwicklungsberatung
- 4) Technische Ausstattung – IT-Infrastruktur
- 5) Verwaltung
- 6) Praxisschulen
- 7) Forschung

Die Pädagogische Hochschule Oberösterreich verfolgt dabei einen technologieagnostischen Ansatz, der es ermöglicht, alle technologischen Innovationen objektiv zu evaluieren und zu integrieren, ohne eine bevorzugte Technologie hervorzuheben.

Hochschulentwicklung

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie wird auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Erweiterung der Lehr- und Lernformate gesetzt. Dazu gehört der Ausbau asynchroner Lehrformate sowie die kontinuierliche Erweiterung der Fernstudienanteile, die flexiblere und zeitgemäße Lernmöglichkeiten bieten.

Zusätzlich werden verstärkt digitale Konzepte in der Lehre eingesetzt und der gezielte methodisch-didaktische Einsatz digitaler Geräte gefördert, um die Lehre effektiver und innovativer zu gestalten. Ein Buddy-System „für Lehrende von Lehrenden“ wird implementiert, um gezielte Unterstützung und fachliche

Begleitung zu gewährleisten. Dieses System fördert den Austausch bewährter Praktiken und bietet eine strukturierte Unterstützung für die Integration digitaler Lehrmethoden und -technologien in den Unterricht.

Ein Future Lab soll eingerichtet werden, das als Zentrum für die Erprobung und Entwicklung neuer digitaler Lehransätze dient. Diese Maßnahmen gewährleisten, dass die Bildungsangebote der Pädagogischen Hochschule OÖ zeitgemäß, praxisorientiert und optimal auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters ausgerichtet sind.

Bei zukünftigen Stellenausschreibungen werden die jeweils notwendigen digitalen Kompetenzen berücksichtigt.

Das Nationale Zentrum für digitale Kompetenz (eEducation) und das Zentrum für Lernmanagement (ZLM) sind ebenfalls an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich angesiedelt und agieren als bundesweit tätige Einrichtungen.

Leitfäden für die Hochschullehre werden kontinuierlich erstellt, um Lehrende bei den neuesten Trends und Technologien zu unterstützen. Das vorliegende Digitalisierungskonzept ist als ein "Living Paper" konzipiert, das sich fortlaufend weiterentwickelt.

Maßnahmen

1. Weiterentwicklung bestehender Lehr- Lernformate (Ausbau asynchroner Formate etc.)
2. Verstärkte Integration von digitalen Konzepten in der Lehre
3. Gezielter methodisch–didaktischer Einsatz von digitalen Geräten in der Lehre
4. Kontinuierlicher Ausbau der Fernstudienanteile
5. Aufbau eines Future Labs
6. Bereitstellung von kontinuierlich aktualisierten Leitfäden für die Lehrenden der PH OÖ

Lehre (AFWB)

Begleitmaterialien zu unterschiedlichen Lehrformaten werden digital bereitgestellt (z.B.: Lernplattformen) um den Zugang für alle Lernenden zu erleichtern. Digital unterstützte Kollaboration und Kommunikation fördern den Austausch und die Zusammenarbeit. Digitale Prüfungsformate bieten zeitgemäße und flexible Bewertungsmöglichkeiten. Eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung von Präsenz- und Online-Lehre stellt sicher, dass beide Formate optimal ineinandergreifen.

Zur Sicherstellung hoher Standards werden Qualitätsrichtlinien und eine Netiquette für Online-Veranstaltungen festgelegt.

Labore wie der EIS-Raum bieten zudem die Möglichkeit, Digitalität in realen Umgebungen zu erleben und sich praktisch mit modernen Konzepten und Geräten auseinanderzusetzen.

Das Online-Fortbildungsangebot im Bereich Digitalisierung wird stetig ausgebaut, so dass Lehrende ihre Kompetenzen ständig erweitern können.

Bereits bestehende digitale Bildungsangebote (virtuelle PH, imoox, moocs..) werden in Aus-, Fort-, und Weiterbildung eingesetzt.

Maßnahmen

1. Bereitstellung von Begleitmaterialien auf online Plattformen (moodle)
2. Förderung der digital unterstützten Kommunikation und Kollaboration
3. Entwicklung von Qualitätsrichtlinien und einer Netiquette für Online - Lehre
4. Erweiterung des Online-Fortbildungsangebots im Bereich Digitalisierung

Schulentwicklungsberatung

Die Schulentwicklungsberatung unterstützt Schulen in Projekten zur digitalen Schulentwicklung. Sie versteht sich dabei in erster Linie als verantwortliche Expertin für den Prozess und den organisatorischen Rahmen dieser Entwicklungsvorhaben. In enger Kooperation mit eEducation Austria werden dazu die dort verfügbaren Werkzeuge und Expertisen zur digitalen Schulentwicklung genutzt.

Zur Sicherstellung eines qualitätsvollen Beratungsprozesses verfügen Schulentwicklungsberater:innen über eine grundlegende Fachkompetenz im Bereich der Digitalisierung von Schulen. Die Schulentwicklungsberatung kann im Bedarfsfall zusätzlich externe Expert:innen zu verschiedenen Themen der Digitalisierung und Medienpädagogik zu Beratungsprojekten hinzuziehen, sodass den Schulen im Sinne einer Komplementärberatung eine qualitätsvolle Kombination aus Prozessberatung und Fachberatung angeboten werden kann.

Maßnahmen

1. Schulentwicklungsberater:innen verfügen über Kompetenzen in der Prozessberatung im speziellen Feld der digitalen Schulentwicklung (Konzepte und Werkzeuge z.B. von eEducation Austria)
2. Unterstützung bei der Erstellung und Umsetzung von digitalen Konzepten an den einzelnen Schulstandorten (Prozessberatung)
3. Zusammenarbeit mit Expert:innen zu Digitalisierung und Medienpädagogik bei im Rahmen von Schulentwicklungsberatungsprojekten stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen (Fachberatung als Teil der Komplementärberatung)

Technische Ausstattung – IT-Infrastruktur

Um eine moderne, sichere und stabile IT-Infrastruktur zu gewährleisten, die den Anforderungen der Strategie entspricht, sind kontinuierliche Modernisierungen, Erweiterungen und Ergänzungen erforderlich. Gleichzeitig wird großer Wert auf IT-Sicherheit und Datenschutz gelegt, um sensible Daten zu schützen und die Integrität der verwendeten Systeme zu gewährleisten. Die Projekte und Investitionen werden in enger Abstimmung zwischen den Instituten, den Praxisschulen und dem Rektorat geplant.

Maßnahmen

1. Kontinuierliche Modernisierung und Erweiterung der IT-Infrastruktur
2. Regelmäßige Sicherheits- und Datenschutzüberprüfungen zur Gewährleistung von Stabilität, Sicherheit und Datenschutz

Verwaltung

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Hauses wird auf die konsequente Digitalisierung von Kommunikations- und Verwaltungsabläufen gesetzt, um Effizienz und Transparenz zu steigern. Durch den Einsatz von ELAK, sowie modernen Dokumenten- und Wissensmanagementsystemen, wird die Umstellung auf ein papierloses Büro vorangetrieben. Damit wird eine zukunftsorientierte, nachhaltige Verwaltung geschaffen, die schnellere Arbeitsprozesse und eine optimale Ressourcennutzung ermöglicht.

Maßnahme

1. Einführung eines weitgehend papierlosen Büros durch digitale Kommunikations- und Verwaltungsabläufe

Praxisschulen

In den Praxisschulen der Pädagogischen Hochschule wird Digitalisierung ganzheitlich umgesetzt, wobei Eltern, Lehrer:innen und Schüler:innen aktiv eingebunden sind.

Der Unterricht orientiert sich an den Kompetenzbereichen des Lehrplans für digitale Grundbildung. Dadurch lernen die Schüler:innen, die gesellschaftlichen Veränderungen durch Medienwandel und Digitalisierung zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. Sie entwickeln Fähigkeiten im verantwortungsvollen Umgang mit Daten und Informationssystemen, kommunizieren und kooperieren effizient mithilfe digitaler Werkzeuge und erstellen eigene Medieninhalte.

Lehrende setzen digitale Endgeräte gezielt in ihren Unterrichtssequenzen ein und werden kontinuierlich fort- und weitergebildet. Gleichzeitig werden innovative Unterrichts- und Lernkonzepte laufend entwickelt und weiterentwickelt, um den digitalen Wandel effektiv im Bildungsprozess zu integrieren.

Eltern können über die Informationsplattform WebUntis, die zeit- und ortsunabhängig funktioniert, in Kontakt mit Pädagog:innen treten, erhalten relevante Einsichten in den Schulalltag. Über die elektronische Zahlungsplattform edupay wird eine bargeldlose Schule, mit der online Abwicklung von Zahlungen, angestrebt.

Die Praxisschulen der Pädagogischen Hochschulen sind KI – Pilotschulen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Best Practice Beispiele aus der Unterrichtspraxis werden systematisch disseminiert, um die Ergebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen und den Wissenstransfer zu fördern.

Maßnahmen

1. Optimierung und Erweiterung des Unterrichts durch eine gezielte Kombination aus analogen und digitalen Unterrichtssequenzen
2. Etablierung eines kontinuierlichen Fortbildungsprogramms für Lehrer:innen
3. Einsatz von WebUntis als Informations- und Kommunikationsplattform
4. Breitere Ausrollung des Systems edupay
5. Dissemination von Forschungsergebnissen

Forschung

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie wird besonderer Wert auf die Förderung ausgewählter Forschungsprojekte gelegt, die einen starken Bezug zum pädagogischen Alltag aufweisen.

Zwei wesentliche Ziele werden dabei verfolgt: Einerseits wird die Erweiterung der Nutzung digitaler Medien in der Forschung angestrebt, um innovative Ansätze und praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Andererseits wird auf den Ausbau eigener Forschungsaktivitäten im Bereich digitaler Medien und Bildung gesetzt, um kontinuierlich neue Erkenntnisse zu gewinnen und die Integration von Technologie im Bildungsalltag weiter zu verbessern.

Maßnahmen

1. Durchführung von Forschungsprojekten zum Thema Digitalisierung
2. Digital-unterstützte Dissemination von Forschungsergebnissen
3. Aufbau eines Forschungsschwerpunktes Medienpädagogik